

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

279 (27.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062585)

fallen über das Vorgehen der betreffenden Geistlichen auspricht und den Superintendenten beauftragt, den Geistlichen dies auszudrücken, was auch geschehen ist.

Der Vorstand der italienischen Schiffahrtsgesellschaft hat der Regierung einen Plan zur Organisation der italienischen Handelsflotte für den Fall eines Krieges überreicht, laut welchem 62 Kaufahrer und 4000 Mann Besatzung in die Marinereferve eingeschrieben werden sollen. Da die Gesellschaft zu diesem Zwecke 20 neue große Dampfer einstellen und die kleineren Schiffe mit besseren Maschinen versehen will, so verlangt sie 40 Millionen Lire zur Bestreitung der Unkosten von der Regierung.

In den Daily News finden wir die Mitteilung aus Odesa, wonach in dortigen Handelskreisen die Begründung der russischen Anleihe durch Konversionsabsichten nur geringen Glauben findet und in welcher auf das Zunehmen von Waffenanläufen hingewiesen wird.

Aus Budapest erhält die „Magdeb. Bzt.“ folgendes Telegramm: Die an der russischen Anleihe beteiligten Berliner Bankiers luden mehrere ihrer hiesigen befreundeten Häuser zur Beteiligung ein, unter der Angabe, die Anleihe gewähre sicheren und ausreichenden Gewinn. Die hiesigen Firmen haben jedoch die Aufforderung rundweg abgelehnt mit der Begründung, Ungarn habe kein Zutreten zu den friedlichen Zuständen Russlands.

Der Gemeinschuldner wird, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Zivilsenat, vom 16. Oktober d. J., durch die Konkursöffnung weder rechts- noch handlungsunfähig, vielmehr ist er alle rechtlichen Verfügungen, welche die Konkursmasse nicht berühren, vorzunehmen berechtigt. Es genügt demnach hinsichtlich der noch rheinischen Recht bei der Fesslung einer Forderung erforderlichen Zustimmung des Uebertrags an den Schuldner nach der Konkursöffnung über das Vermögen des Schuldners nicht die Zustimmung an den Konkursverwalter, sondern es muß auch eine solche an den Gemeinschuldner selbst erfolgen, widrigenfalls der Fessionar ein für die Zeit nach der Beendigung des Konkursverfahrens wirksames Abkommen zwischen dem Bedenten und dem Schuldner gegen sich gelten lassen muß.

Kiel, 24. Nov. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich hat sich auf den Reisen eine ziemlich starke Erkältung zugezogen, so daß Höchstseiner das Zimmer zu hüten gezwungen ist. (Post.)

Kalam, 24. Nov. Nach amtlicher Feststellung wurde bei der am 20. d. M. im hiesigen Wahlkreise stattgehabten Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten der bisherige Abgeordnete Freiherr v. Malchahn-Banfelow (kons.) mit 6934 von 11 430 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Dr. Max Ruge (fr.) in Steglitz erhielt 4472 Stimmen.

Strasburg i. E., 24. Nov. Die Landeszeitung bezeichnet die Nachricht der Schweizer Zeitungen, daß die deutsche Reichsregierung für Militärzwecke an der Schweizer Grenze bei Groß-Rügel Grundstücke ankaufe, als unwichtig. Die Ankäufe würden seitens der Forstverwaltung Elsaß-Lothringens seit vier Jahren successive zur Arrondierung des Staatswaldes vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov. [Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Bei der Wahl zum Ersten Präsidenten erhält v. Levetzow von 281 abgegebenen Stimmen 271, 9 Zettel waren unbeschrieben, je 1 lautet auf Lebel und Richter. Herr v. Levetzow erklärt die Annahme der Wahl mit Worten des Dankes. Zum Ersten Vizepräsidenten wird mit 169 von 259 abgegebenen Stimmgzetteln Dr. Buhl gewählt. 87 Zettel waren unbeschrieben. Bei der Wahl des Zweiten Vizepräsidenten werden 244 Zettel abgegeben, 91 sind unbeschrieben, 150 tragen den Namen Freiherr v. Uruke-Domsf. Auf Antrag Dr. Wiadthorfs werden die Schriftführer der vorigen Session, die Abg. Dr. Büchlin, Frhr. v. Buol, Dr. Hermes, Graf v. Kleist-Schmenzin, Dr. v. Kulmüg, Dr. Porsch, Dr. Tröndlin und Wichmann, wiedergewählt. Zu Quästoren teufst der Präsident die Abg. Kochann und Frände.

Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Etat.

Ausland.

Wien, 25. Nov. Das Fremdenblatt schreibt bezüglich des seit wenigen Wochen in Wien erscheinenden Wochenblättchens „Schwarzgelb“, über welches sich einige deutsche Blätter wegen eines Artikels mit unqualifizierbaren Invektiven gegen Deutschland und das österreichisch-deutsche Bündnis heftig ausließen, daß die zweite Nummer dieser Wochenchrift mit dem in den deutschen Blättern behandelten Aufsatz von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden sei. Hieraus sei zu ersehen, weshalb die von den deutschen Blättern so ernst genommenen Emanationen des Wochenblattes, hinter welchem Niemand stehe als dessen Unternehmer, hier ganz unbeachtet und unerwidert geblieben seien. Als charakteristisch glaubt das Fremdenblatt erwähnen zu sollen, daß dieses Wochenblatt ausschließlich in der französischen und russischen Presse eine reklameartige Vertretung gefunden habe, und daß speziell der Artikel, welcher die Indignation der deutschen Blätter hervorgerufen, und der Kenntnis des österreichischen Publikums durch das Einschreiten der Staatsanwaltschaft rechtzeitig entzogen worden, schon am nächsten Tage vollinhaltlich in dem amtlichen Dujewit Warschawski abgedruckt worden sei.

Brüssel, 24. Nov. Das Ministerium erhebt bei England wegen der Durchsicht des englischen Dampfers „Brabo“ vor Zanzibar Einspruch. — Der Marquis Lavalette ist beim Prinzen Victor Napoleon eingetroffen.

Paris, 24. Nov. Im Ministerrath theilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er vorgestern die mit der Vorberathung des außerordentlichen Kriegsbudgets betraute Subkommission aufgefördert habe, den Bericht schleunigst zu Ende zu führen, damit noch vor Jahres-schluß das Programm angenommen werden könnte. — Wie Pariser Blätter melden, beorderte der Marineminister Krantz auf Antrag Goblet's ein zweites Schiff zur Beteiligung an der Ueberwachung der ozeanischen Küste behufs Verhinderung des Sklavenhandels.

Paris, 24. Nov. Die republikanischen Blätter erklären, der angebliche Staatsstreik sei eine Erfindung, dazu bestimmt, bezüglich der kaiserlichen Umtriebe irre zu führen. Cassagnac bleibt bei der Behauptung, er und Boulanger hätten dafür unumstößliche Beweise. Es heißt, dieser Gegenstand solle heute in der Kammer durch die Anhänger des Kabinetts zur Sprache gebracht werden. — In der Deputirtenkammer beantwortete Laissant (Boulangist) die Ueberführung der Leiche Daubins ins Pantheon. Die Kammer lehnte die Dringlichkeit mit 470 gegen 21 Stimmen ab.

Paris, 25. Nov. Der Gaulois will wissen, in einem Ministerkonferenz sei die Auflösung der Patriotenliga zur Sprache gekommen und sei eine Entscheidung darüber auf Dienstag verschoben.

Rom, 23. Nov. Wie der Riforma von der Insel Maddalena gemeldet wird, machte das französische Kanonenboot „Eteudard“ in den dortigen Gewässern während des Tages und der Nacht wiederholte Aufnahmen. Vom „Semaphor“ aus konnte man mit weittragenden Fernrohren wahrnehmen, wie zahlreiche französische Offiziere von der Kommandobrücke des „Eteudard“ aus die Verteidigungsarbeiten auf der Insel Maddalena beobachteten und Notizen machten. Als die Militärbehörde von Maddalena Vorkehrungen traf, das Kanonenboot „Eteudard“ verfolgen zu lassen, segelte dieses in der Richtung auf Korsika ab. Die Riforma hofft, das Marineministerium werde Vorkehrungen treffen, daß Derartiges nicht mehr stattfindet.

Rom, 24. Nov. In Como haben 10,000 Seidenweber die

Arbeit eingestellt; der Streik breitet sich über die Umgebung aus und ist der größte, den es je in Italien gegeben hat.

Kopenhagen, 25. Nov. Anlässlich der Rede des Präsidenten des Folketings gegen die Theilnahme an den Jubiläumfeierlichkeiten des Königs hat die Rechte des Folketings die vom Präsidenten „im Namen des Folketings“ gehaltenen Aeußerungen einen Protest eingebracht, der am Dienstag in der Kammer zur Erörterung kommen soll.

Petersburg, 24. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt die Kundgebungen herzlicher Sympathie seitens des Kaisers und des Hofes, sowie der Bevölkerung bei dem Berliner Aufenthalte des Thronfolgers hervor und sagt, wir sind glücklich, diese Kundgebungen verzeichnen zu können, obgleich es nicht überrascht, angesichts der Lebenswürdigkeit des Thronfolgers und der innigen Freundschaft beider Kaiserfamilien. Das Blatt betont ferner den friedlichen Charakter der deutschen Thronrede.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 26. Novbr. S. M. Panzerschiff „Preußen“ ist nach abgehaltener Probefahrt gestern Nachmittag wieder im Hafen eingelaufen. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. d. Mts. ist der Hauptmann Bernede, bisher von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bataillonsbezirks Danzig, bei den darlaufenden Offizieren der Marine, und zwar als Hauptmann der Seewehr 1. Aufgebots des Seebataillons angehehlt. — Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. d. M. ist der Marine-Ober-Zahmeister Fischer unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter Verleihung der Auszeichnung Pension im Zivildienst mit Ablauf des Monats Februar 1889 mit der gesetzlichen Pension in den nachgesuchten Ruhestand versetzt. Gleichzeitig ist demselben der Rote Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden. — Der Unterarzt der Marine-Reserve von der II. Matrosen-Division Dr. Westphal ist nach Ableistung der freiwilligen sechsmonatlichen Dienstleistung zur Reserve entlassen. — Lieutenant z. S. von Revesow, Adjutant der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, hat einen 43tägigen Urlaub nach Hamburg und Dänemark angetreten.

— S. M. Kbt. „Gyase“, Kommand. Kapt.-Lient. Zehe, ist am 13. Nov. cr. in St. Vincent (Cap Verde) eingetroffen und beabsichtigt am 24. cr. wieder in See zu gehen.

Kiel, 24. November. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. d. M. ist dem Lient. z. S. Sommerwerk an Bord S. M. Kreuzerregate „Charlotte“ der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Laut telegraphischer Mitteilung hat das am 22. d. M. von Danzig nach Kiel in See gegangene Torpedobootsboot „D 4“ gestern Nachmittag des heftigen Weststurmes wegen Schweimünde als Nothhafen angelauten.

— S. M. Aviso „Grille“ ging heute früh zu Probefahrt in See.

Sofales.

§ Wilhelmshaven, 26. Nov. Alle an das Werkstranckhaus zur oberärztlichen Untersuchung behufs Einstellung bei der Wehr gemessene Personen haben sich mit rein gewaschenem Körper und sauberer Leibwäsche zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung und demzufolge auch ihre Einstellung nicht erfolgen kann.

§ Wilhelmshaven, 26. Nov. (Feuerschau). Wir machen die Hauswirthe darauf aufmerksam, daß die Feuerschau jetzt ihren Umgang hält, also dafür Sorge zu tragen ist, daß alles, was sich ihrer Besichtigung unterstellt, in Ordnung befunden wird.

§ Wilhelmshaven, 26. Nov. (Eindruck). In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist in der Alalberstraße wieder einmal eingebrochen worden. Wie es scheint, hatten es die Diebe nur auf Lebensmittel abgesehen, denn sie nahmen eine Gans, einen Hasen und dergl. mit, hätten gewiß auch gerne einen guten Trunk beigefügt, wenn sie ihn nur gefunden hätten.

§ Wilhelmshaven, 26. Nov. (Messeraffäre). Der sich hier schon einige Zeit aufhaltende Schlosser Gape aus Berlin kam am Sonnabend Nachmittag auf einer Betteltour nach preussisch Kopperhöfen, wo er im Hause des Kaufmanns Menten bettelt. Bei dieser Gelegenheit gerieth er dort mit Jemand in Konflikt, man ging zu Thätlichkeiten über, wobei der pp. Gape mittels eines Messers einen Stich über dem Auge erhielt. Die Schädeldede ist zertrümmert, die Verwundung also lebensgefährlich.

§ Wilhelmshaven, 26. November. (Konzert). Das Konzert gestern Nachmittag am stillen Sonntag hatte den Saal des Parkrestaurants bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm war in der That sehr gut gewählt, erst und feierlich leitete die erste Nummer „Ein Jmortalentrang auf Kaiser Wilhelms Grab“ von Ein das Konzert ein, woran sich die Coriolan-Ouverture von Beethoven, „Des Kriegers Traum vor der Schlacht“ von Gule und der Nachruf an C. M. von Weber, Fantasie von Bach schloß. Auch der zweite Theil war sehr gediegen und erfreute durch ein brillant ausgeführtes Geigen Solo, vorgetragen von Herrn Böhm. Der dritte Theil bot zuerst ein musikalisches Gesamtbild von Glad bis Wagner, dann kam das stürmisch applaudirte Schlummerlied von L. v. Brenner, das infolgedessen wiederholt wurde, hierauf „An meine Mutter“ Nocturno für Flöte und Horn, welches in herrlicher Weise von den Herren Panzer und Köhler ausgeführt wurde. Die Herren Solisten wurden aufs lebhafteste applaudirt, wie auch das ganze Konzert den größten Beifall fand.

† Wilhelmshaven, 26. Nov. (Gewerbeverein.) Am Mittwoch, 28. d. M., findet im Gewerbeverein der dritte Wintervortrag statt. Herr Professor Dr. Scherer aus München wird über „Das deutsche Volkslied“ sprechen.

§ Wilhelmshaven, 26. Nov. (Stürmisches Wetter.) In der verfloffenen Nacht stürmte es wieder sehr arg, auch stieg das Wasser sehr hoch, so daß die schaumgekrönten Wellen an den Däch spritzten. Die Klutthore waren natürlich geschlossen, auch waren vorzorglich die Petroleumfässer vom Zollwachtthaus entfernt worden, um sie vor dem Fortgerissenwerden und Vertheilen zu schützen. Der Sturm hat sich in diesen Tagen überall, wo er aufgetreten ist, in unliebsamster Weise bemerkbar gemacht, besonders aber auf dem Wasser, wo manches Schiff schwer bedrängt gewesen und manches untergegangen ist. Es ist deshalb auch nur zu natürlich, daß die Küstenbewohner, die fast immer einen nicht unerheblichen Prozentsatz ihrer Bevölkerung und ihres Besitzthums auf dem Meere schwimmen haben, bei stürmischem Wetter voller Sorgen nach See blicken und mit Ungeduld die Schiffsnachrichten verfolgen. Wir Wilhelmshavener haben in den letzten Tagen die ganze Stufenleiter banger Sorge bezüglich des „Pfeils“ durchgemacht. Das Gerücht, er wäre verunglückt, war einmal entstanden, und wußte Niemand, aber es bestand und erhielt sich. Ja, wie fest dergleichen Annahmen sitzen, wenn sie sich erst einmal eingewistet haben, konnte man grade hierbei erkennen, da anfangs sogar Leute waren, die der frohen Kunde von seinem Eintreffen in Plymouth nicht einmal Glauben schenken wollten. Zum Glück befindet sich das Kommando des „Pfeils“ in guten Händen und wird ihn der gute Stern des geeinten Deutschen Vaterlandes auch auf seiner Fahrt begleiten.

§ Bant, 25. Nov. In der gestern in F. Gerwicks Restauration abgehaltenen Kirchenrathssitzung handelte es sich um die geugsam bekannte Kirchenbaufrage. Nachdem der Landesynode in ihrer 2. Sitzung in den Vorlagen für dieselbe auch der Bau einer Kirche für die Gemeinde Bant unterbreitet worden ist, gestaltet sich die Kirchenfrage wiederum zu einer hochwichtigen. Die Kaiserliche Werk hat sich seiner Zeit in dankenswerther Weise bereit gefunden, der Gemeinde zum Kirchenbau einen Zuschuß zu gewähren, wie sie in allen Sachen stets zum Besten der Kolonie Bantfort gehandelt hat. Daß der Kaiserl. Werk bei Darbringung so großer Opfer

und Hinnahme schwerer Pflichten auch die selbstverständlichen Rechte hätten eingeräumt werden müssen, bedarf wohl keiner Frage. Die Werk stellte deshalb die Bedingung, daß die zu erbauende Kirche in der sogenannten neuen Kolonie, südlich der Fischerstraße zu stehen käme. Die Gründe hierfür lagen wohl in der That darin, daß die Entwidlungs- und Verbindungsarbeiten unseres Ortes mit dem preussischen Gebiete über kurz oder lang in Erfüllung gehen werde; ferner auch in dem Umstande, daß der erwähnte Bauplatz auch selbst für die Gemeinde in geschäftlicher und kommerzieller Beziehung der günstigste sei. Die Kaiserliche Werk hatte nun in der Voraussetzung, daß die Kirchengemeinde Bant im Einverständnis mit ihr diese Bedingung eingehen würde, beim damaligen Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, eine Beihilfe zum Kirchenbau beantragt, die die schöne Summe von 180 000 Mark repräsentirte. Außer dieser Zuverlässigkeit der Werk, ist auch das überaus freundliche Entgegenkommen der Oberbürgerlichen Sparr- und Leihbank, welche unserer Kirchengemeinde ein Grundstück in Größe von circa 200 Ar zum Aufbau einer Kirche pp. ohne Werthberechnung offerirte, zu konstatiren. Die Herren Vertreter unserer kirchlichen Gemeinde waren aber erleuchteter als Behörde und Sparr- und Leihbank und beschloßen in ihrer Wachtvollkommenheit mit nur wenigen Ausnahmen den Aufbau unserer jetzigen Kapelle und die Anlage des Friedhofes in der nördlichen Richtung, Ausgangs der Weststraße. Daß nach solcher unanbathbaren Handlungsweise die Kaiserliche Werk ihren Antrag zurücknehmen mußte, ist selbstverständlich. Rechnet man den Werth des Grundstücks zu der erwähnten Beihilfe mit nur 20 000 M. hinzu, so ergiebt sich das reelle Summen von 200 000 M., mit welcher etwas Schönes zu schaffen die Kirchengemeinde im Stande gewesen wäre. — Nach diesen Erörterungen wird seitens des Kirchenrathsmittels H. in Erwägung dessen, daß nicht die Kaiserliche Werk sondern die Gemeinde Bant zum Eckstein des Anstoßes in dieser Angelegenheit geworden ist, der Antrag gestellt, bei der Kaiserlichen Werk anzufragen, ob sie auch jetzt noch gewillt sei, ihr früheres Ansehen aufrecht zu erhalten. Dieser Antrag wird mit der Motivirung abgelehnt, daß ein bezügliches Schriftstück der Kaiserlichen Werk dem Kirchenrath niemals vorgelegen habe. Die Sitzung währte über die sonstige, maßgebende Zeit hinaus.

§ Bant, 26. Nov. Mittwoch Abend findet eine Sitzung des Kirchenauschusses in E. Zwingmann's Lokale statt.

§ Bant, 26. Nov. Die Verpflegungskosten im Weststranck-haus betragen für Familienmitglieder (Frauen, Kinder etc.) 1 Mark pro Tag. Ist die Krankheit von längerer Dauer als 13 Wochen, so erhöhen sich die Kosten auf 1,50 Mark einschließlich Arzt und Medikamenten.

† Bant, 26. Nov. Unsere neue Kapelle ist nun endlich bis auf den noch fehlenden Den fertig gestellt, daß die Einweihung am nächsten Sonntag als am 1. Advent bestimmt stattfindet. Ein besondres Programm zu diesem feierlichen Akte ist nicht aufgestellt worden.

§ Bant, 26. Novbr. Personen, welche ohne gültiges Fahrbillet den Weststranckzug benutzen, werden nach § 14 Absatz 3 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands bestraft. Hiernach hat Jeder, der ohne Fahrkarte in einem der Wagen eingestiegen wird, eine Strafe von 6 Mark zu entrichten. Derjenige, an sich berichtigte Fahrtbelehmer jedoch, welcher in einen Wagen einsteigt und gleich beim Einsteigen unaufgefordert dem betr. Schutzmänn meldet, daß er kein Billet besitze, hat einen um 1 Mark erhöhten Fahrpreis also 1,75 M. zu zahlen. Der Schutzmänn ist befugt in Fällen, wo sofortige Zahlung verweigert wird, den Zug zum Stehen bringen zu lassen und den Betreffenden aus dem Wagen zu ermitteln.

§ Bant, 26. Novbr. Mit dem gestrigen Sonntag haben die Tanzlustbarkeiten bis zum heiligen Christfest ihren Abschluß gefunden. Die hiesigen Vereine werden es sich hoffentlich angelegen sein lassen, diese stille Zeit mit Arrangements von Konzert, Theater und Gesang auszufüllen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Marienfel, 26. Nov. Alle im hiesigen Hafen ankommenden Schiffer hört man mit Recht darüber klagen, daß sie, bevor sie ihre Schiffsladung entladen dürfen, nach dem ca. 2 Stunden entfernten Marienfel müssen, um beim Zollamt daselbst zu deklariren. Das ebenfalls unter dem Hauptamt Bant stehende Zollamt Eilenferham ist nur halb so weit von hier entfernt, dazu tagtäglich mit der Eisenbahn bequem zu erreichen, weswegen es sehr erwünscht sein müßte, wenn die Schiffer zu Eilenferham eindeklariren dürften. Wir hoffen, daß es bei der stets entgegenkommenden Zollbehörde nur dieser Bitte bedarf, um hier eine gerechte Aenderung eintreten zu lassen.

○ Fedderwarden, 26. Nov. Auf dem Orgelboden der hiesigen Kirche ist in letzter Zeit eine leicht brechbare Nummertafel aufgestellt. Auf dieser fast an allen Stellen der Kirche sichtbaren Tafel wird nicht nur die betreffende Nummer des Gesanges, sondern auch der augenblicklich zu singende Vers angeführt, so daß der imitten des Gesanges eintretende Kirchenbesucher sofort ersehen kann, welcher Vers gesungen wird. Die Tafel wird von einem Knaben bedient und dürfte bei weiteren Kreisen Beachtung finden.

Udenburg, 24. Nov. Die Mitglieder der Landesstode waren gestern einer Einladung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zur Tafel gefolgt.

Emden, 24. Nov. Am nächsten Dienstag, den 27. d. M., feiern die Eheleute, der frühere Kräutner S. S. Barghoorn und Frau, geb. Nooster, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Mögen sie den Tag in Gesundheit begehen! (D. B.)

Timmel, 10. Nov. Vom 14. bis 17. d. Mts. fand in dem hiesigen Navigationschulgebäude unter dem Vorsitz des Navigationschulrektors Herrn Wendlandt eine Prüfung zum Steuermann statt. Es bestanden dieselben die Herren: Schöff und Garrels aus Theringsehn, Grötmeyer aus Warfingssehn, Kaufmann aus Großsehn, Müller aus Warfingssehn, Graf von Pfeil aus Reudob, Steiner aus Krefeld, Störmer aus Großsehn. (L. A.)

Damme, 21. Nov. Borige Woche war großes Treibjagen von 15 Jägern im Dievenmoore; Resultat: eine Bekastne. (B. B.)

Bremerhaven, 23. Nov. Der Maschinenchloffer Tharmon, welcher hier in der Lloydwerkstätte beschäftigt war, verunmüthlich die Abfahrt übersehend mit dem Lloyddampfer „Schwan“ auf dem er vorübergehend zu arbeiten hatte, in See ging und später nach mehreren Tagen im untersten Raum des Schiffes fast erfroren und verhungert ohnmächtig aufgefunden wurde, ist nunmehr im Krankenhaus zu Raval, wo er nach Ankunft des „Schwan“ daselbst Aufnahme gefunden hatte, leider verstorben. Wie der Unglückliche in dem untersten Schiffsraum gerieth und eingeschlossen werden konnte, wird sich nun vielleicht noch kaum feststellen lassen.

Wiesede. In Anschlag an den Bericht über Bodenbeschickung und Moorkultur können wir nicht unterlassen zu bemerken, daß es uns in vergangener Sommer zum besondern Vergnügen gereichte, das Verluhsfeld bei Upshört in Augenschein zu nehmen. Der Hafer sowohl als sämtliche Gartenfrüchte gebiehn vortreflich, obwohl ersterer das Ansehen hatte, als ob ihm stellenweise zu viel Düngstoffe zugeführt seien; besonders waren es Kohl und die verschiedenen Rübenarten, welche unsere Bemunderung hervorriefen. Auch in bestbedüngten Gärten haben wir in diesem kalten und nassen Sommer nirgends so guten Kohl und so gute Rüben gesehen; letztere hatten einen Durchmesser von 6 Zoll. — Wir müssen ge-

sehen, daß wir durch aufmerksame Beschäftigung dieses Versuchsfeldes mehr belehrt wurden, als durch den überzeugendsten Vortrag, der über die chemischen Bestandtheile, welche den verschiedenen Fruchtarten zum Gedeihen unentbehrlich sind, die besten Belehrungen giebt. Dieser ist dem Wegweiser nicht unähnlich, der zwar den richtigen Weg zeigt, aber selbst nicht mitgeht; während das Versuchsfeld eine anschauliche Belehrung Jedem giebt, die Praxis mit der Theorie verbindet und den Erfolg als Beweis sprechen läßt. — Diese Versuche sollen, wie wir hören, das nächste Jahr fortgesetzt werden, und zwar unter genauer Bestimmung des Quantums des zu verwendenden Schilfs. Zu diesem Zwecke sind 3 weitere kleine Flächen in Angriff genommen. Es ist für Landwirthe überhaupt, sowie insbesondere für Besitzer von Moorländereien höchst interessant, diesen Versuchen mit Aufmerksamkeit zu folgen. — Im verfloffenen Sommer sind, wie uns mitgetheilt wird, überhaupt nahezu 15 000 Kubimeter Schilf von Wilhelmshaven auf dem Kanal befördert worden. Derselbe liegt jetzt noch auf den verschiedenen Lagerplätzen, sowie auf Privatländereien zur Ablagerung. Mit dieser Masse läßt sich schon eine schöne Fläche, etwa 60 Hektar, fruchtbareren Bodens herstellen. Gewiß ein vielversprechender Anfang. (A. f. H.)

Bremen, 24. Nov. Das Schiff „Friedrich“ mit 700 Barrel Naphtha für Bremen beladen, ist auf der Reede von Brake total ausgebrannt. Der Steuermann Tubbe und ein Matrose sind in den Flammen umgekommen.

Vermischtes.

Dresden, 23. Nov. (Abreise.) Die Herren von Bühlingslöwen und Kienemann Merker haben sich heute Nachmittag über München nach Genua begeben, um von hier aus im Auftrage der ersten Deutschen Plantagen-Gesellschaft die Reise nach Ostafrika anzutreten.

Erier, 21. Nov. (Landesverrat.) Gestern Abend wurde in unserer Stadt ein bisher in der Artilleriewerkstatt zu Straßburg beschäftigter Schmied Namens Casping wegen Verdachts des Landesverrats verhaftet. (Köln. Ztg.)

Hamburg, 24. Nov. Die Hafenpolizei entdeckte heute Vormittag am Brodthorquai einen Koffer, in welchem die Leiche eines angelegenen Spektateurs mit eingeschlagenem Schädel lag.

Detmold, 22. Nov. Ein auf hiesiger Aktien-Bierbrauerei seit einiger Zeit angestellter gewesener Komtortist hat sich vor einigen Tagen mit Hinterlassung seiner Frau, eines Kindes, vieler Schulden und ohne Nachricht von seinem künftigen Aufenthalt zu geben, von hier heimlich entfernt. In seiner Begleitung befindet sich nicht etwa seine Frau, sondern — seine Schwägerin.

Berlin. Großes Aufsehen erregt in weiten Kreisen der Selbstmord des Bankiers und Getreidebesizers L. Derselbe wurde gestern Nachmittag von seinem Bruder auf dem Bette liegend in einem Nebenzimmer seines Büreaus todt aufgefunden. — Die Pistole, mit der er sein Leben endete, noch krampfhaft in der Rechten haltend, lag er mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe, nur des Derrodes und Hemdtagens entledigt, da. Ueber die Motive seiner selbstmörderischen That wird mitgetheilt, daß dem L. der Zutritt zur Börse am Mittwoch untersagt worden war, und zwar soll dieses Verbot veranlaßt worden sein durch die Denunziation eines seiner früheren jungen Leute, daß er bei Getreide-Lieferungen sich habe Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Er telephonirte seinem Bruder nach Hamburg, er möchte unverzüglich nach Berlin kommen, da er ihm wichtige geschäftliche Mittheilungen zu machen hätte, die er ihm nur persönlich eröffnen könne. Als der Bruder eintraf, fand er den L. nur noch als Leiche vor. L., der ein überaus lebensfroher Mann gewesen ist, stand erst im 31. Lebensjahre.

(Die Seehunde), welche von den Fischern so sehr geschätzt werden, haben sich beim frühen Beginn des diesjährigen Winters an den Küsten der Ostsee in größerer Anzahl als in früheren Jahren und schon jetzt eingefunden. Die frechen Räuber greifen, um zu den Fischen zu gelangen, die ausgelegten Netzgeräthschaften an und zerreißen dieselben. Wegen der Vorsicht der Thiere und ihrer Geschicklichkeit im Schwimmen ist ihnen nicht gut beizukommen.

(Auf einen glühenden Ofen gesetzt.) In ganz sonderbarer Weise verunglückte ein junger Kaufmann in Berlin. Derselbe war nämlich in ein neues Logis eingezogen. In später Nacht von einer fidele Kneiperi heimkehrend, legte er sich beim Auskliden auf einen in der Nähe befindlichen Gegenstand, in welchem er in der Dunkelheit einen Stuhl vermutete. Aber schon im nächsten Augenblick sprang er mit einem lauten Aufschrei in die Höhe. Er hatte sich statt auf einen Stuhl auf einen noch glühend heißen kleinen eisernen Ofen gesetzt. Auf das entsetzliche Geschrei eilten dessen Wirthskleute herzu und es wurden durch einen schnelligst herbeigerufenen Arzt so schwere und bedenkliche Brandwunden festgestellt, daß noch in derselben Nacht die Ueberführung des Verunglückten nach der Charite erfolgen mußte.

Paris, 21. Nov. (Blutige That.) Am Sonntag ist hier eine Dirne von ihrem Liebhaber erstickt worden. Der Mörder war mit ihr auf ihrem Zimmer am frühen Morgen in Streit gerathen, hatte sie niedergeworfen und ihr Stiche in den Hals versetzt. Auf den Hilferuf des Opfers drangen die Nachbarn und Polizisten ein, und der Mörder ließ sich auch ohne Gegenwehr verhaften. Er

äußerte: „Ich habe viel Vergnügen gehabt, ich bedaure nicht, sie getödtet zu haben, denn sie hats nicht anders verdient.“ Der 35-jährige Mörder heißt Bouff und ist ein Gefässer, der sich als Franzose hatte naturalisiren lassen und in Toulung im Fremdenregiment gebient hatte. (Straßb. Post.)

Arnberg, 22. Nov. (Todesurtheil.) Gestern Abend wurde hieselbst von dem Schwurgericht nach neunstündiger Verhandlung der Mordprozess gegen den Hausknecht Johann Prior aus Erlinghausen beendet. Der Angeklagte war geständig, so daß die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet war. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen des Mordes in 2 Fällen für schuldig erachtet, nämlich der Ermordung der Therese Fuß am 6. Juni 1888 und der Margarethe Schröder am 15. Juni 1888. Der Gerichtshof verurtheilte Prior zum Tode. Der 33 Jahre alte Angeklagte nahm das Urtheil gefaßt entgegen.

(Ueber eine Rettungsthat auf See) berichtet die „Danziger Ztg.“ Folgendes: Der Kapitän Mor Garbe, Führer des zur Siedler'schen Rheederei gehörigen Danziger Dampfers „Sophie“, welcher sich auf der Reise von Widdlesbro nach Danzig befand, sah während starken Sturmes und Seeganges das Nothzeichen eines Schiffes, welches auf seiner Leeseite stand. Es stellte sich heraus, daß dieses die Brigg „Bürgermeister Säuwe“ aus Papenburg war, welche, mit einer Ladung Holz von Riga nach Delfzyl bestimmt, bei dem heftigen Sturm und Seegang vollständig zum Bruch geworden war, so daß sie auf ihrer Ladung trieb. Die Mannschaften, welche schon 48 Stunden lang auf dem Hinterdeck ausgehalten hatten, baten, an Bord der „Sophie“ aufgenommen zu werden. Trotz des stürmischen Wetters und des sehr hohen Seeganges beschloß Kapitän Garbe, Alles zu wagen, um die Schiffbrüchigen zu retten. Er ließ seine gesammte Mannschaft an Deck kommen, und es gelang schließlich nach vieler Arbeit, das Arbeitsboot flott zu machen. Auf Aufforderung des Kapitän gingen der Bootsmann Dahn aus Neufahrwasser, der Steward Joha Stewa aus Gletitan und der Matrose Gustav Schlimm aus Bohnsack in das mit Rettungsbojen versehene Boot, um die aus acht Mann bestehende Besatzung der Brigg abzuholen. Während der auf der Leeseite liegende Dampfer gleichsam eine Art Wellenbrecher gegen die hoch laufende See bildete, legte das Boot glücklich längs des Wracks an. Die „Sophie“ dampfte nun nach der Leeseite, um das Boot aufzunehmen. Nach etwa einer halben Stunde kehrte dasselbe mit der Hälfte der geretteten Mannschaft zum Dampfer zurück. Paum waren jedoch die Insassen an Bord gelangt, als eine See dasselbe vollfüllte und eine zweite See dasselbe an der Wand des Dampfers zerschellte. Da noch vier Leute, unter welchen sich der Kapitän befand, an Bord der Brigg zurückgeblieben waren, so befaß Kapitän Garbe, das Rettungsboot klar zu machen. Die schon oben erwähnten drei Leute meldeten sich freiwillig zu einer nochmaligen Fahrt. Es glückte auch dieses Mal, das Boot flott zu machen und die noch übrige Mannschaft der Brigg in dasselbe aufzunehmen. Nach einstündiger Arbeit langte das Boot wieder bei dem Dampfer an. Als es längs des Wracks angekommen war und die Schiffbrüchigen an Bord aufgenommen worden waren, wurde das Boot wiederum von einer Stursee betroffen, welche mehrere Planken zerschlug, so daß es nur noch in sehr hohorirtem Zustande an Bord des Dampfers gebracht werden konnte. Das Rettungsboot hatte von Morgens 7 Uhr bis Mittags um 12 Uhr gedauert; die Geretteten wurden auf ihren Wunsch in Helsingör ans Land gesetzt.

(Noch ein Zug aus dem Leben des Herzogs Max.) In den vierziger Jahren kam vor dem Gasthaus zum Lamm in Ulm eine elegante Equipage angefahren; die Frage, ob man da logiren könne, bejahte der Wirth Commereil kurz. Er war nämlich eben auf dem Weg in den Keller, um Wein abzuguzapfen, eine Arbeit, welcher er so große Wichtigkeit beilegte, daß sie niemals ohne sein Beisein besorgt werden durfte; er hatte mithin keine Zeit, sich mit dem Anbrennling weiter zu befassen. Deshalb rief er, während Herzog Max neben ihm stand, seiner Frau über die Treppe hinauf: „Orle, richte 's schönste Zimmer her, der Herr will bei uns logiren; Max, 's muß ebber Rechter sein, er hat en Rohren zum Bediasten!“ Herzog Max war aber nur darum im Lamm abgestiegen, weil der Wirth durch seine originelle Jovialität bezaunt war. Der Abend kam. Die Unterhaltung mit den zahlreich anwesenden Gästen war eine überaus muntere, es wurde gelacht und geschertzt, auch gehänselt und gestickt, schließlich hatte jeder der einheimischen Gäste von Seiten des Wirths eine gemüthliche Grobheit auf sich sitzen. Nachdem alle Gäste gegangen waren, ließ Herzog Max eine Flasche Champagner kommen und lud den Wirth zum Mittrinken ein; dieser nahm die Einladung ohne weiteres an, nachdem aber die eine Flasche leer war, ließ er nunmehr eine Flasche kommen, „denn er lasse sich von Niemand etwas schenken.“ Der Herzog mußte nun Gast des Wirths sein. Die Polizeistunde kam und es wurde abgehoben. „Der Herr ist fremder Gast bei mir und daß der da drüben“, er zeigte auf den Mohren, „kein Ulmer ist, das sehen Sie ihm am Gesicht an“, bemerkte der Wirth dem Polizeibediener und die Sitzung wurde verlängert. — So vergingen mehrere Tage, Herzog Max amüßte sich köstlich und als er mit dem Wirth wieder einmal gemüthlich beim Champagner saß, erklärte er demselben offen, daß nur das Renommee

als gemüthlicher Grobian, dessen sich der „Hotelbestger“ erseue, ihn bewogen habe, bei ihm abzustiegen. Bisher habe er nun allerdings, wenigstens was seine Person betrafte, nichts gemerkt. Warum er denn bei ihm allein eine Ausnahme mache? „Ja wissen Sie“, lautete die Antwort, „es ist meine Sache nicht, dem nächstbesten hergelautenen Menschen Grobheiten zu sagen!“

Petersburg, 23. Nov. Nach Meldungen aus Taganrog sind am 12. Nov. im Meere unweit des Tunganroger Leuchtschiffs 12 Segelschiffe eingefroren; es sanken im Laufe der nächsten Tage 5 davon; 63 Seelente, größtentheils Ausländer, retteten sich ins Leuchtschiff. Am 18. Nov. erreichten vom Leuchtschiff 1 Offizier und 5 Matrosen, sowie 48 Mann von den eingefrorenen Segelschiffen das Ufer. 15 Mann, deren Extremitäten abgefroren, blieben auf dem Leuchtschiff. Am 19. Nov. sanken noch 2 Schiffe, am 22. Nov. gelang es einem Kriegsdampfer, an das Leuchtschiff heranzukommen und dasselbe in freies Wasser zu bugfihren.

(Böse Zustände.) Nirgends in der Welt wird derart gestohlen, wie in Rußland, nirgends in Rußland so viel gestohlen, wie bei den russischen Eisenbahnen, und auf keiner russischen Eisenbahn in dem Maße, wie auf der Eisenbahn Mosko-Majan, so beginnt eine Moskauer Zeitung eine Zemeide, in welcher von ganz ungläublichen Diebstählen bei dieser Bahn berichtet wird. Wer sind die Diebe? Nun, wer sonst, als Eisenbahnbeamte im Verein mit einigen Helfershelfern aus dem Bürgerstande! Erstere werfen Postpakete, Ballen, Kisten und Kisten auf den Bahndamm hinaus und letztere beileben sich, das fremde Gut zu „finden“ und in Sicherheit zu bringen. Dabei ist ihnen nichts zu schlecht. Ein Sack Mehl wird gemauft, ein Ballen Militärtuch wird gleichfalls nicht verschmäht und einige Pud Schweineborsten ist ein gar nicht zu verachtender „Fund.“ Es wird bald noch so weit kommen, daß man ganze Güterzüge verschwinden lassen wird.

(Eine Weste aus Hundehaar.) Auf seiner Reise nach Cherbourg besuchte der Präsident der französischen Republik in Cherbourg den Hundestall des Herrn Boulet, der eine Anzahl Griffons ganz besonderer Rasse besitzt. Diese Hunde haben unter anderen Einzelheiten auch sehr langes Haar, das man zu weben und in Stoff zu verwandeln vermochte. Einen Stoff dieser Art, der zu einer Weste verarbeitet werden soll, hat Herr Boulet heute Herrn Carnot angeboten. Er ist beigefarbig und in ein Etui aus braunem Maroquinleder eingehüllt; auf dem Deckel befindet sich ein Medaillon mit der Photographie des Hundes Marce, der den Rohstoff geliefert hat, und die Widmung in goldenen Buchstaben: „Herrn Carnot, Präsident der Republik.“ Dem Geschenk wurden noch 18 Knöpfe, Porträts des Hundes, beigegeben.

(Zukunftsbild.) Hausherr (vor der Kammerthür der Köchin): „Da Sie bis jetzt nicht heruntergekommen sind, Zule, hab' ich selber Feuer gemacht und bringe Ihnen nun eine Tasse Chokolade. Hier sind auch die Morgenblätter, und wenn Sie sonst noch etwas wünschen, so brauchen Sie bloß zu läuten!“

(Nette Wirthschaft.) „Heda, Kellner, kann man hier vielleicht was Warmes haben?“ — „Ja wohl, vielleicht a — Bier gefällig?“

Der Trost der Mütter beim Keuchhusten der Kinder. Wer kennt wohl nicht diese gefürchtete epidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affectionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchhusten ist ein Schreden für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel, wohl aber die Natur ein Linderungsmitel und zwar in den Sodener Mineral-Pastillen, die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das beruhigende, das lösende Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit lindert. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medicament bezeichnet und empfohlen werden, pro 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandlg. zu haben sind.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Säulhöhe Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan.)		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)		Niederschlagshöhe mm
						Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Nov. 24.	2 h Mrgs.	753.8	10.2	—	—	WSW	8	10	cu	—
Nov. 24.	8 h Mrgs.	754.9	10.7	—	—	WSW	7	10	ni	—
Nov. 25.	8 h Mrgs.	757.1	10.3	11.6	10.0	WSW	6	10	str-cu	1.4
Nov. 25.	2 h Mrgs.	756.9	10.7	—	—	WSW	6	10	cu	—
Nov. 25.	8 h Mrgs.	755.8	9.9	—	—	WSW	6	10	cu	—
Nov. 25.	8 h Mrgs.	750.3	8.6	12.0	7.8	WSW	5	10	ni	1.4

Bemerkungen: November 24.: Am Tage Sturm mit Regen, Nachts Regen. November 25.: Fröh Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Dienstag, den 27. November: 5,51 Vorm. 6,39 Nachm.

Bekanntmachung.

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß auch neuerdings wieder Sammlungen zur Förderung von sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen im hiesigen Polizeibezirke stattfanden, verbiete ich hierdurch erneut — auf Grund des § 16 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie — diese Sammlungen sowohl, wie auch die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nachstichlos der königlichen Amtsanwaltschaft behufs Verfolgung gemäß § 20 a. a. D., welcher derartige Vergehen mit Geldstrafe bis zu hundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bedroht, übergeben werden. Außerdem ist das aufgabe der verbotenen Sammlung oder Aufforderung Empfangene oder der Werth desselben der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären.

Wilhelmshaven, 20. November 1888.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Verkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. **L. J. Ludwigs** zu Accum werde ich deren zu Wilhelmshaven, Altestraße 14 belegenes

Im mobil,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause mit Hofraum, groß zusammen 516 qm, zum Antritt auf den 1. Mai 1889 am **Freitag, den 30. ds. Mts., Abends 6 Uhr,** im **Odwurte** lichen Gasthose an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Immobilien sich seiner guten Lage wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts eignet und ich zur Austauschtheilung auf Wunsch gern bereit bin. Heppens, den 27. November 1888.

H. Meiners.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichnetem am **Dienstag, den 27. d. Mts.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Pfandlokal, Neuestraße 2, folgende Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 do. Tisch, 1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten auf sofort oder später eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Zubehör Viktoriastraße 2a, **G. Sartmann.**

Gesucht

auf sofort ein dritter **Bädergeselle** und ein kleiner **Knecht** von 16 bis 18 Jahren.

H. Wilken, Roonstraße 8.

Mädchen

von hier und auswärts suchen Stellen zu 1. Dezbr. **Frau Buchwald,** Neubremen, Grenzstraße 81.

Eine Henne

zugelaufen. **Belfort,** Kettenstraße 16.

Zu vermieten

drei große und kleine Wohnungen. **G. Schorjan.**

Dienstag Abend

von 5 Uhr an:

Jr. Gemmel-, Blut-

und Grünblutwürste,

das Stück zu 15 Pf.

ff. Wurst-Suppe gratis.

J. Marx,

Altestraße 15.

Zu vermieten

eine möblirte **Stube** nebst **Kammer** an ein oder zwei junge Leute. **Bismarckstraße 47,** dicht am **Mühlengarten.**

Den am Sonnabend auf dem Kinder-Abtanzball des Herrn v. d. Hey

vertauschten Regenschirm

wolle man gütigst wieder umtauschen. **Kaiserstraße 20, 1 Treppe.**

Eine Oberwohnung,

bestehend aus 4 Räumen, Mädchenkammer, Küche, Trockenboden, Waschküche, ist zu vermieten. **Marktstr. 21.**

Eine freundliche **Oberwohnung,** bestehend aus 3 Räumen, zum 1. Dez. oder später zu vermieten. **Berkling, Osterstraße 15.**

Sehr schöne blaßrothe

Kartoffeln

sind wieder angekommen. **H. Wiegmann** Wwe., Krummestr. 1.

Einem jungen Mann

aus achtbarer Familie, welcher die **Schloßerei** erlernen will, und etwas Lehrgeld zahlen kann, kann auf gleich ein tüchtiger Lehrmeister nachgewiesen werden. **Nähers Königsstr. 51, unten r.**

Gesucht

auf sofort ein **Kindermädchen.** **Ed. Buss.**

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mk.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. **Wiederverkäufern sehr empfohlen.** **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, l.**

H. Hesperen, Neuende,

empfehlte sämmtliche Manufaktur-Waaren. Große Auswahl in Anzügen und Ueberziehern, sowie Arbeiter-Kleidung zu den der Zeit vollständig entsprechenden Preisen.

Winter-Vortrag
im
Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven
am Mittwoch, 28. Novbr., Abends 8 Uhr
im **Kaisersaale.**
Herr Professor Dr. Georg Scherer aus München.
Thema:
Das deutsche Volkslied.
Mitglieder des Gewerbevereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben freien Zutritt. Abonnements für Nichtmitglieder sind bei Herrn **Focken**, Roonstraße, und Abends an der Kasse zu haben. Kassapreis 1 Mk. 50 Pf.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Gänzlicher Ausverkauf
— in —
Herren- und Knabengarderobe
Herren-Ueberzieher, Ueberziehjacken, Unterzeuge, Damen- und Kinderschürzen, sowie das noch vorhandene **Porzellan u. Steingut** und eine Anzahl Lampen zu Einkaufspreisen.
Herm. Schrapper,
Neubremen.
Ia. Pfeffergurken,
„ Salzgurken,
„ Sauerkohl,
„ Schnittbohnen
empfehlte billigst
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven-Velfort.

Damen-Wintermäntel, Damen-Winterjackets, Damen-Regenmäntel, Mädch.-Wintermäntel, Mädch.-Regenmäntel
empfehlte zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Jünglings-Anzüge, Jünglings-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
empfehlte zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

Tuche und Buckskins
empfehle in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maß unter Garantie für eleganten Sitz und sehr billig.
Friedrich Hoting.

Verloren 1 Quittungsbuch.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Wilkens**, Schule an der Königstraße.
Ein neues **Pianino**
zu verkaufen oder zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Nur 3 Mark!
15 000 Sortimentsstücke
ff. Christbaumconfect
reizende Neuheiten für den **Weihnachtsbaum**, köstlich im Geschmack, versende, die Kiste ca. 440 Stück enthaltend, für nur 3 Mark gegen Nachnahme. Diefelbe geringer 2 1/2 Mark. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr lohnend.
A. Sommerfeld, Dresden.

Grosste silb. Medaille 1887.
Man verlange ausdrücklich **Prenn's Sandmandelkleie**, welche sich wegen ihrer Vorzüglichkeit gegen Röhre der Haut, Finnen, Pickeln, Mitesser, Hitzblättchen etc. in der ganzen Welt glänzend eingeführt hat. Büchse zu 60 Pfg. und 1 Mark.
in **Keysser's Droghandlung, Wilhelmshaven.**

Reparaturen
an Nähmaschinen, sowie alle einschl. Arbeiten führt exakt und billig aus
G. Möbius, Bräsenstraße 30.

Meine beiden zu Sed an bei Wilhelmshaven belegenen **Wohnhäuser** will ich unter der Hand verkaufen. Das Hauptgebäude, zu fünf Wohnungen eingerichtet, sowie das Nebengebäude mit einer Wohnung und Bäckerei ist leicht zu zwei Familienwohnungen herzustellen. Kaufliebhaber wollen sich in nächster Zeit an mich wenden.
H. Ostertun, Spokfiel.

Als Schneiderin
und **Putzmacherin**, sowie in sämmtlichen Handarbeiten empfehle ich mich
Frau Adwendt,
Neubremen, Grenzstraße 55.

Der früher so beliebte **Coaks** ist wieder eingetroffen.
A. Bahr,
Wilhelmstr. 2.

Kaufe
die nicht mehr verwendbaren **Militär-Tressen u. Brähme** zu höchsten Preisen.
J. Bargebuhr.

2 junge Mädchen können die Kochkunst erlernen.
Marine-Offizier-Casino.

Bürgerverein „Einigkeit“, Heppens.
Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Außerordentl. Versammlung im Vereinslokale.
Die Tagesordnung wie bei Eröffnung der Versammlung bekannt gemacht, und werden die Herren Mitglieder gebeten, sämmtlich zu erscheinen.
Die Monatsversammlung pro Dezember fällt aus, wogegen die Beiträge in dieser Versammlung erhoben werden.
Der Vorstand.

Sande. Sande.
Mittwoch, den 28. November:
Großes Streich-Concert,
ausgef. von 10 Hoboisten der Kaiserl. Marine-Kapelle unter Leitung des Stabs-Hoboisten Herrn **Niederroth.**
Anfang 7 Uhr 30 Min.
Nach dem Concert: **BALL.**
Hierzu ladet ergebenst ein **G. P. Taddiken.**
Letzter Zug von Sande 11 Uhr 20 Min. Abends.

Mein diesjähriger **Ausverkauf**
— von —
zurückgesetzten Waaren und Resten aller Art
beginnt am
Mittwoch, den 27. Novbr.
Friedrich Hoting.
Empfang per Schiff „Betty Marie“, Capt. Deters,
eine Ladung prima Lochgelly-Sohlen und halte dieselben zu billigen Preisen bestens empfohlen. Gefl. Bestellungen baldigst erbeten.
Kopperhörn. H. Menken.
Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich wegen Aufgabe meines Lagers in **Spiel- und Puppenwaaren, sowie woll. Herren- u. Damen-Unterzeugen** am **10. Dezbr.** und folgende Tage eine **öffentliche Auktion** veranstalten werde.
Hochachtungsvoll
H. Vater.
Die bereits annoncirten **Altmärker Kartoffeln** sind in schöner, mehrreicher, wohlgeschmeckender Waare hier angekommen. Wer also gute Kartoffeln mit wenig Abfall für den Winterbedarf haben will, der wolle mir seinen Auftrag schnellstens zukommen lassen, da ich nur über 1000 Centner zu verfügen habe.
B. Wilts.
Modelir-Carton Lampen-Schirme empfiehlt, um damit zu räumen, empfiehlt in größter Auswahl bei billigen offenen Preisen
Carl Barkhausen, Roonstraße 75b.

Sengward. Viehversicherung
Nachfrage zu den neu revidirten Statuten der Sengward. Viehversicherung. Im Falle Eigenthümer des versicherten Viehes ein Stück Vieh erkrankt, und ihm selbiges vom ersten zugezogenen Thierarzte als unheilbar geschrieben, so hat der betreffende Eigenthümer direkt persönlich mit dem Schein vom dem zeitigen Buchführer zu begeben.
Der Buchführer berichtet hierauf an den dortigen Bezirkstaxator, daß derselbe sich mit seinem Mittaxator oder im Verbindungsfalle mit dem betr. Erzeugmann in Verbindung setzt, und hat der erstgenannte Taxator noch drei (3) Mitglieder aus den dortigen Bezirken zu bestellen, welche dann, diese fünf (5) Personen, das kranke Stück Vieh besehen und beschließen, wie damit weiter verfahren werden soll. Beschluß wird dem Buchführer sofort zugestellt. Die Bestellung von den drei (3) Mitgliedern zur Besichtigung kann aber auch von Seiten des Buchführers geschehen, und ihm Viehes überlassen bleiben.
Wenn diese fünf (5) Personen beschließen, daß noch ein zweiter Thierarzt zugezogen werden soll, so geschieht dieses sofort für Rechnung der Kasse, jedoch darf die Behandlung nicht länger als acht (8) Tage in Anspruch genommen werden. Weiteres darüber behält die Versicherung sich vor.
Eigenthümer dieses erkrankten Stück Viehes erhält von dem Tage an, daß sein erkranktes und unheilbar geschriebenes Stück Vieh von der Versicherung übernommen ist, als Verpflegung à Tag 1 Mk. aus der Kasse. Die beiden Taxatoren erhalten für ihre Bemühungen à Person 1 Mk. Die drei (3) zugezogenen Mitglieder müssen dieses amtlich berichten.
Beschlüssen in Hillers' Gasthause, 8 hauserstel, von den anwesenden Mitgliedern der Sengwarder Viehversicherung am 31. October 1888, Nachmittags

Berzliche Bitte
Mißgeschick und Krankheit hat eine achtbare deutsche Familie in großer Noth gebracht. — Acht Kinder darunter mit den kranken Eltern dort fremd, hilflos, ohne jede Mittel, ist das Elend kaum zu schildern, hier kann nur schnelle Hilfe vom Unterangekommen retten. (Drei Söhne, Gymnasialisten, von 12, 14 und 15 Jahren können Mangel nöthigster Kleidung nicht ausgehen, daher abgelegte Herrenkleider sehr willkommen.) Edle, hochberühmte Menschenfreunde würden hier ein großes Werk der Barmherzigkeit ausüben.
Milde Gaben wolle man an die Exped. d. Blattes oder an Herrn **Carl Berg**, Literat in Kopenhagen, Frederiksberg, Hospitalskvei 4, senden. Mehr den Empfang wird quittirt.

Zu vermieten ein **möblirtes Zimmer.**
Marktstraße 12, parterre.
Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Unsere heißgeliebte, frische, prächtige, einzige Tochter
Eise
entriß uns der Tod am Sonntag Morgen 3 Uhr nach dreitägigem schweren Krankenlager, was tief betrauert hierdurch anzeigen
Fritz Dräger und Frau,
Dittlie, geb. Sorge.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr von der Kirchhof-Kapelle in der Verläng. Osterstraße aus statt.

Codes-Anzeige.
Nach kurzem Kranksein ist **Franz** Abend ganz unerwartet mein lieber Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater, der Kaufmann
J. H. Jacobs, Jever,
sanft entschlafen. Um stille Theilnahme bitten
Die trauernde Wittwe
nebst Kindern und Schwiegereltern
Beerdigung Donnerstag Nachmittags 3 Uhr.